

Neues Qualitätssiegel für die Jugenddienste

Einsatz der Kieler Arbeiterwohlfahrt für junge Zuwanderer ist jetzt zertifiziert

KIEL. Bewährt ist der Einsatz der Kieler Arbeiterwohlfahrt (Awo) für junge Zugewanderte schon seit vielen Jahren, nun ist das auch amtlich anerkannt. Die Awo-Kreisvorsitzende Gesa Langfeldt hat ein Zertifikat entgegengenommen, das dem Jugendmigrationsdienst und der Jugendmigrationsberatung bescheinigt, nach strikten Qualitätsregeln zu arbeiten.

Eindeutig nachvollziehbare Zuständigkeiten, eine klare Definition von Zielen und der dafür erforderlichen Wege, ein wertschätzender, konstruktiver und geregelter Umgang mit Kritik. Dies sind nur einige Punkte, die für das Zertifikat

von Bedeutung sind. Zudem müssen Jugendmigrationsdienst und Jugendmigrationsberatung belegen, dass und wie sie mit ihrem Wirken die Integration von jungen Menschen in den Arbeitsmarkt fördern. Was das entscheidende Kriterium ist, denn das „Zertifikat gemäß Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung“ ist Voraussetzung dafür, dass soziale Organisationen Projekte umsetzen können, die ganz oder teilweise vom Jobcenter oder der Agentur für Arbeit finanziert werden.

Zutreffend ist das für die Jugendmigrationsberatung, die

seit einigen Monaten direkt vom Jobcenter für Jugendliche vonstatten geht, um die Wege für die Klienten wie für die Integrationsfachkräfte möglichst kurz zu halten. Auch der „Talentcampus“, mit dem der Jugendmigrationsdienst die Teilnehmer regelmäßig mit ihren eigenen Fähigkeiten ebenso wie mit ihrer neuen Heimat vertraut macht, zählt zu diesen geförderten Projekten.

Verliehen wurde das Zertifikat von der Firma Zertpunkt aus Bad Oldesloe. Wobei Inge Appel betonte, dass die Bescheinigung an sich nicht das Maß der Dinge sei. „Tue Gutes, schreib es auf und zeig es Anderen“, darum gehe es im Kern. Organisiert und gehandelt wird demnach nach rationalen Strukturen. Geclappt hat das zumindest in den zurückliegenden sechs Monaten der Vorbereitung auf das Zertifikat offenbar sehr gut. Die Kollegen der Jugenddienste hätten während des Verfahrens „ganz, ganz viel Arbeit und übermäßiges Engagement“ geleistet, lobte Denise Gühlcke von der Awo-Geschäftsführung. *mag*



Savas Sari (Jugendmigrationsdienst), Jan Stücker (Jugendmigrationsberatung), Inge Appel (Zertpunkt GmbH), die Awo-Kreisvorsitzende Gesa Langfeldt und Denise Gühlcke (Geschäftsführung) mit dem frisch überreichten Zertifikat.

FOTO: MARTIN GEIST